



Besorgte Eltern

Wehrheimer sind sauer über Bus

Seite 19



Schloss in „Flammen“

Jugendfeuerwehr übt in Kransberg

Seite 14



Schmittensammelt...

...Geld für die neue Trauerhalle

Seite 18



Wasser wird teurer

Preiserhöhung in Bad Homburg

Seite 20



Usinger Land

Stefanie Heil
(0 60 81) 9186 46
tz-usingen@fsd.de
www.tz-usingen.de

Buchfink

Die junge Frau aus dem Taunus hat's im Grunde gerne ordentlich und behält auch gerne den Überblick über ihre Sachen und Papiere. Allein - an Motivation zum Aufräumen und Ordnung halten fehlt's oft. Daher hatte sie sich fürs vergangene Wochenende zu einem Volkshochschulkurs angemeldet. Thema: „Aufräumen - einmal richtig“. Die Kursleiterin gab nicht nur Tipps und motivierte, sie hatte auch für alle Teilnehmerinnen eine Mappe mit Tipps zusammengestellt. Die Folge: Hochmotiviert will die junge Frau gleich heute ans Werk gehen. Wenn sie bloß wüsste, wo sie die Mappe mit den Tipps hingelegt hat...

Diskussion mit den Grünen

Neu-Anspach. „Landschaftschutz weg - Naturpark ade!“ - unter diesem Motto wollen die Grünen am heutigen Dienstag die Folgen der Novellierung des Hessischen Naturschutzgesetzes in einer Podiumsdiskussion ansprechen. An der Diskussion nehmen die Grünen-Landtagsabgeordnete Ursula Hammann, Tilman Kluge vom Hochtaunuskreis sowie Hans-Jörg Sommer, Vorsitzender des Naturschutzbundes Friedrichsdorf, teil. Die Moderation übernimmt der Landtagsabgeordnete Matthias Wagner. Ebenfalls mit von der Partie ist der Bundestagsabgeordnete Omid Nouripour, der sein Kommen zugesagt hat. Treffpunkt ist um 20 Uhr das Bürgerhaus in der Gustav-Heinemann-Straße, alle Interessierten sind herzlich willkommen. (cgr)

Neu-Anspach hat die Nase vorn Rathäuser: Die meisten sind nur Durchschnitt

Von Gerrit Stolte

Hochtaunus. Gut zwei Wochen lang haben wir die 14 Verwaltungen des Hochtaunuskreises getestet. Heute veröffentlichen wir das letzte Ergebnis: Neu-Anspachs Rathaus gewinnt den Behörden-Check mit 21 von 25 möglichen Punkten (siehe Seite 16). Damit erreicht nur die Gemeinde im Usinger Land mit ihrer Verwaltung mehr als 20 Punkte. Ein gutes Ergebnis, aber leider keine Selbstverständlichkeit, wie unser Behördencheck zeigte.

Ärgerlich: Lediglich drei Kommunen bieten ihren Bürgern unter dem Strich einen guten Service. Das ist neben Neu-Anspach mit Usingen und Wehrheim zwei weitere Gemeinden des Usinger Lands sind, fällt auf. Das Argument, kleinere Verwaltungen hätten einfach nur weniger zu tun und könnten sich besser um die Belange der Bürger kümmern, lässt sich leicht entkräften: Bei der Bewertung haben wir die personelle Ausstattung und die Einwohnerzahl berücksichtigt. Keine Behörde hat auf der ganzen Linie versagt. Zwar erreichten vier Verwaltungen nicht einmal die Hälfte der Punktzahl (siehe Tabelle), was in der Oberstufe mit „nicht bestanden“ gleichgesetzt wird. So weit gehen wir jedoch nicht. Klar ist aber auch: Schmitten, Grävenwiesbach, Steinbach und Königstein müssen sich mehr anstrengen. Auffällig ist, dass die Behörden erst langsam die Vorzüge des Internets zu nutzen lernen: Hier schlummern Möglichkeiten, den

Service deutlich zu verbessern - was von einer immer stärker auf die elektronischen Medien zurückgreifenden Bevölkerung auch erwartet wird. Entsprechend haben wir dem Internetauftritt im Test auch mehr Gewicht eingeräumt: Usingen, Neu-Anspach, Wehrheim und Friedrichsdorf zeigen in diesem Bereich übrigens schon gute bis sehr gute Ansätze.

Noch mehr Potenzial scheint es allerdings - leider - auf der zwischenmenschlichen Ebene zu geben. Natürlich sind auch die Mitarbeiter der Verwaltung nur Menschen, den- noch wäre ein bisschen mehr Freundlichkeit am Telefon in fast allen Kommunen angebracht.

Dem Bürger den Eindruck zu geben man werde gestört, bestätigt nur Vorurteile. Und so sieht das Endergebnis unseres großen Behörden-Checks aus. Bei gleicher Punktzahl haben wir auf eine weitere Abstufung verzichtet:



- | | |
|---|-------|
| 1. Neu-Anspach | 21 P. |
| 2. Usingen | 19 P. |
| 3. Wehrheim | 18 P. |
| 4. Landratsamt | 17 P. |
| 5. Bad Homburg | 16 P. |
| 6. Friedrichsdorf | 15 P. |
| 7. Kronberg, Oberusel | 14 P. |
| 9. Glashütten, Weilrod | 13 P. |
| 10. Grävenwiesbach, Schmitten Königstein, Steinbach | 10 P. |

Und so sieht das Endergebnis unseres großen Behörden-Checks aus. Bei gleicher Punktzahl haben wir auf eine weitere Abstufung verzichtet:

bach war vor allem die Lieferung von Informationsmaterial erschreckend: Eine veraltete Broschüre ist kaum geeignet, Auswärtige für die Region zu begeistern. Überhaupt waren die Briefinhalte insgesamt von gerade mal durchschnittlicher Qualität. Eines dürfte die Bürger im Hochtaunuskreis freuen: In so mancher Behörde gab es noch während des Tests der Taunus Zeitung erste Besprechungen, was konkret zu verbessern ist.



Mutter aller Sender

Insgesamt 199 Meter ragt der Sendemast des Hessischen Rundfunks in den Taunushimmel. Erst oberhalb des 50 Meter hohen Rohrmastes sind die eigentlichen Sendeanlagen auf dem rot-weißen Gittermast befestigt. Foto: Pieren

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, was hinter der einen oder anderen Tür abgeht? Die TZ ist neugierig und fragt in einer Serie nach: „Was passiert in...?“ Heute im Blickpunkt: der HR-Sendemast auf dem Feldberg.

Hochtaunus. Platz- und Höhenangst sind für Robert Zimmer und Thomas Elsing Fremdworte. Ein bis zwei Mal im Jahr müssen die beiden Mitarbeiter des Hessischen Rundfunks (HR) zur Wartung auf den 119 Meter hohen HR-Sendemast auf dem Feldberg klettern. Mit Werkzeug-Rucksack, Sicherheitsweste, Sicherungsseilen und Karabinern ausgestattet, öffnet Betriebstechniker Zimmer die Tür am Fuße des Rohrmastes. Die ersten 50 Meter führt sein Weg im Innern senkrecht aufwärts. Erst dort, wo der eigentliche rot-weiße Gittermast ansetzt, kommt er wieder an die frische Luft. Doch auf dem kleinen Bal-

kon gönnt er sich keine Pause und schwingt sich im Gittermast zu den Sendern empor.

„Als wir das analoge terrestrische Fernsehen 2004 im Rhein-Main-Gebiet auf die digitale DVB-T-Technik umgestellt haben, wurde unser Sendemast letztmals aufgestockt“, erläutert der Abteilungsleiter Sendetechnik des Hessischen Rundfunks, Horst Hölzel, stolz. Zudem werden 60 Prozent der hessischen Radionutzer vom Feldberg aus versorgt.

Doch es werden nicht nur Signale für die vier UKW-Hörfunkprogramme und die sechs digitalen Fernsehkanäle ausgestrahlt. Alle anderen HR-Sendeanlagen in Hessen werden zentral vom Feldberg aus versorgt. Mit 119 Metern ist der Muttersender des Hessischen Rundfunks aber noch vergleichsweise niedrig. Der Standortvorteil ist der natürliche Sockel des Feldbergs.

Außer dem Satellitenempfang, dem Kabelfernsehen und zukünftig auch der Internet-Technik als Übertragungswege der Radio- und Fernsehprogramme, übernimmt der HR-Funkturm die terrestrische Verbreitung über bodennahe Funkwellen. Einen Teil davon liefert die Telekom von der Erdfunkstelle in Hausen-Arnshausen als digitale Programmpakete. Aber ebenso erhält der Feldbergssender vom HR-Funkhaus in Frankfurt, von den privaten Sendern und vom ZDF per Richtfunk die Programme, die dann in den Räumlichkeiten unterhalb des Mastes aufbereitet und dann zum Empfänger in die Region abgestrahlt werden.

„Das Radioprogramm wird wohl noch 15 Jahre über Ultrakurzwellen abgestrahlt. Der Mehrwert von digitalem Hörfunk ist dem Bürger noch nicht einleuchtend. Doch nach Abschluss der Umbauarbeiten werden wir auch beim Rundfunk für die digitale Zukunft gerüstet sein“, schildert Hölzel die Bewältigung des technischen Wandels. (map)

Feldberg als Pionierstation

Hochtaunus. 1948 nahm der Hessische Rundfunk seine Sendeanlage auf dem Feldberg in Betrieb. Es war der erste Sender für die Versorgung Hessens mit unabhängigen Radionachrichten in der Nachkriegszeit. Auch als das Fernsehen aufkam, war der Feldberg Pionierstation für

die hessenweite Verbreitung. Stereoempfang und das Farbfernsehen waren die nächsten technischen Revolutionen, die auf dem Feldberg gemeistert wurden. Zuletzt wurde die Digitalisierung des Fernsehens im Mai 2006 hessenweit abgeschlossen. (map)

Kammerorchester bietet Meisterklasse

Usingen. Es ist schon ein fester Termin im Kalender der Freunde klassischer Musik, das Konzert des Usinger Kammerorchesters im November. Auch diesmal bildete sich am Sonntagmittag vor der evangelischen Laurentiuskirche eine lange Schlange, doch das Warten lohnte sich. Dirigentin und Organisatorin Waltraud Karsch bürgte wie immer für Qualität und bot den mehr als 200 Besuchern ein anspruchsvolles Programm auf einem Niveau, das auch größeren Städten gut zu Gesicht stünde.

Den Auftakt gestalteten die Streicher mit der Symphonie in g-Moll von Johann Friedrich Fasch (1688 bis 1758). Das Orchester erfreute die Zuhörer mit einem schwungvollen Beginn des Konzerts, das Allegro klang zugleich festlich und stellte den überaus sauberen und fein abgestimmten Klang der Streicher unter Beweis. Das Andante war getragen, aber nicht schwermütig, das Alla breve glänzte mit feinen Nuancen, und das abschließende Allegro verwöhnte mit kurz aufjauchenden Violinen, sanft eingebettet in einen ruhigen Bass.

Waltraud Karsch versteht es immer wieder, junge Talente in ihre

Konzerte einzubauen. So diesmal Ute-Gabriela Schneppat-Kepinski, die mit ihrer Querflöte als Solistin von den Streichern und Bläsern (Hörner und Kornett) bei einem Andante in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart begleitet wurde. Der Vortrag erwies sich als sehr einflussam und harmonisch.

Bei der 5. Symphonie in B-Dur von Franz Schubert waren die Bläser komplett mit von der Partie, und Kornett sowie Horn und Oboe klangen gleich beim beschwingten Allegro heiter und kräftig durch das Kirchenschiff. Waren schon die Auftaktstücke sehr gelungen, so konnte hier geradezu fühlbar herausgehört werden, mit welcher Spielfreude das Usinger Kammerorchester zu Werke ging.

Lang anhaltenden Applaus gab's auch für Sherif el Razzaz, der als Solist in Mozarts Konzert für Klarinette in A-Dur sein Können unter Beweis stellte. Er spielte mit Leichtigkeit und so zart, als ob er eine zerbrechliche Piccolo-Flöte in seinen Händen hielt. Den Besuchern wurde Meisterklasse geboten, und das heftig applaudierende Publikum hat den Besuch sicherlich nicht bereut. (sgb)



Das Usinger Kammerorchester erfreute mit seiner Darbietung mehr als 200 begeisterte Zuhörer. Foto: Schnegelsberg

PLASTISCHE CHIRURGIE
DR. BURKHARD DIPPE
Praxis Bad-Homburg v.d. Höhe
OP-Zentrum Königstein im Taunus

Unser nächster Informationsabend:
Dienstag, 21. November 2006, 19.00 - 20.30 Uhr

FRISCHERES, JÜNGERES AUSSEHEN DURCH OPERATIVE LIDKORREKTUR?

Problemzone Augenpartie für Frauen und Männer:
Schlupf- und Hängelider, Schwellungen, Tränensäcke, Augenringe...

- Mikrochirurgische Technik in örtlicher Betäubung und Dämmer Schlaf
- Falldemonstrationen für individuelles Vorgehen
- Besondere Aspekte der Lidkorrektur beim jüngeren Patienten
- Unzufrieden nach Lid-OP? Möglichkeiten der Nachkorrektur
- Anwesenheit operierter Patienten

Referent
Dr. med. Burkhard Dippe

Ort
Seminarraum des Bad Homburger Tennisclubs Paul-Ehrlich-Weg 5, Bad Homburg

Anmeldung
Praxis Dr. B. Dippe • Kisseleffstraße 11a • 61348 Bad Homburg v. d. H. Tel. 06172 921051 • Fax 06172 921052 • info@drdippe.de
Anmeldung erforderlich - Teilnahme kostenfrei

- **Plastische Gesichtschirurgie**
- Oberlidkorrektur
- Unterlidkorrektur
- Facelift
- **Formende Chirurgie an der weiblichen Brust**
- Brustvergrößerung
- Bruststraffung
- Brustverkleinerung
- Angleichung bei Asymmetrie
- **Körperformung**
- Fettsaugung
- Hautstraffung
- **Wiederherstellende Chirurgie**
- Tumorentfernung mit 3D-Histologie
- Nasenkorrektur
- Ohranlegeplastik
- Ohrlochkorrektur
- Korrektur bei Fehlbildung
- Implantatwechsel
- Korrektur bei Einziehung der Brustwarze
- Korrektur bei Vergrößerung der männlichen Brust (Gynäkomastie)
- Narbenkorrektur

MINIMAL-INVASIVE TECHNIK | MIKROCHIRURGIE | ENDOSKOPIE | SUPERNASSTECHNIK FÜR FETTSAUGUNG
www.drdippe.de

Über 10.000 glückliche Teilnehmer pro Jahr

Jetzt kriegen Sie Ihr Fett weg!

ohne Hungerqualen +++ ohne Kalorienzählen +++ mit gutem Essen +++ ohne Sportstress
+++ unter ärztlicher Aufsicht +++ mit Geld-zurück-Garantie +++

Viele Menschen können gar nichts für ihr Übergewicht. Oft hindert ihr Stoffwechsel sie am Abnehmen. Mit bodycure können Sie jetzt Ihren Stoffwechsel umstellen und sich so von überflüssigen Pfunden befreien. Besuchen Sie den Infotag im bodycure-Zentrum Oberusel, lassen Sie Ihren Stoffwechsel messen und nehmen Sie bodycure einmal ganz genau unter die Lupe. Wir freuen uns auf Sie!

Infotag Stoffwechselaktivierung

am Donnerstag, den 16. November 2006
von 11 bis 19 Uhr
im bodycure Zentrum Oberusel

Einladung **Eintritt frei**

Programm und Vorträge:
15 h, 16 h "Stoffwechselaktivierung mit normalen Lebensmitteln"
Vorführung Messung der individuellen Stoffwechselaktivität zum Sonderpreis von 19 € statt 39 € (Termin erforderlich)
Vorführung Verbessertes Energiehaushalt mit Bioresonanz

body)cure **Platzreservierung: (0 61 71) 69 99 20**

Natürlich schlank.

bodycure Zentrum Oberusel • Hohemarkstraße 20 • 61440 Oberusel • www.bodycure.de

GUTSCHEIN
für eine Stoffwechselmessung zum Sonderpreis von 19€ statt 39€
Gültig bis zum 31.12.2006
pro Person nur ein Gutschein
Einlösbar